



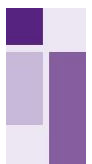
Karfreitag 2024

7 Kreuzwegstationen im Freien
aufgebaut am 29. März von 13:00 – 19:00 Uhr
im Stadtgebiet Penzberg

Wir wünschen allen Mitgehenden
einen meditativen
und guten inneren Karfreitagsweg



Ökumenisches Vorbereitungsteam
der katholischen und evangelischen Gemeinde Penzberg



Liebe Mitchristen, liebe Erwachsene, liebe Jugendliche und Kinder,

die Karwoche ist die wichtigste Woche für uns Christen. Das Wort „kara“ steht für „Kummer“ oder „Trauer“ – also eine schwere Woche.



Mit der Karwoche und dem Karfreitag bedenken wir das Leiden und Sterben Jesu Christi. Wir denken auch an eigenes Leiden und an Schweres, das wir durchstehen mussten. Wir fragen uns aber auch, wo wir selber unrecht handeln, andere verletzen oder ängstlich wegschauen.

Der Kreuzweg am Karfreitag nimmt das alles in den Blick. Er ermutigt uns, nicht wegzulaufen, sondern das Leiden anderer zu sehen, es mitzutragen und wo immer es uns möglich ist, mitzuhelfen es zu lindern.

Der Karfreitag hilft uns, Schweres durchzustehen, weil wir wissen, wir sind nicht allein. Jesus ist gerade im Leid und in dunklen Zeiten bei jedem Menschen. Wir dürfen darauf vertrauen, dass er auch unser Kreuz mitträgt. Seit dem Tod Jesu am Kreuz gibt es kein Elend auf dieser Welt, das Gott nicht mit dem Elenden teilt, keine Hoffnungslosigkeit, in der Gott nicht einen Funken Hoffnung wachhält, keine Verlassenheit, die Gott nicht mitträgt.



Dieses Heft möchte Sie zu den **7 Kreuzwegstationen** an verschiedenen Orten in Penzberg begleiten. Ein ökumenisches Team der evangelischen und katholischen Gemeinde hat die Stationen überlegt und vorbereitet.



Wir wünschen Ihnen einen guten inneren Weg

- im Gedenken an den Leidensweg und den Tod Jesu
- im Bedenken von Leid, Trauer und Angst im eigenen Leben
- im Mitleiden und in der Verbundenheit mit allen Menschen, die heute leiden, die verfolgt, verlassen, gedemütigt oder ungeliebt sind
- in dankbarer Erinnerung an liebe Verstorbene

Ihr ökumenisches Vorbereitungsteam

Organisatorische Hinweise

1. Die 7 Kreuzwegstationen sind an folgenden Orten aufgebaut:
Christkönigskirche (Bahnhofstraße) – **Stadtplatz** (Ecke Karl- / Bahnhofstraße) – **Bürgerbahnhof** (Philippstr. 32) – **Gymnasium** (Karlstraße) – **Friedhof** (Zugang von der Seeshaupter Straße) – **Steinkoloss „Jetztzeit“** (Fußweg Schlossbichl) – **Martin-Luther-Kirche** (Karl-Steinbauer-Weg 6)
2. Der gesamte Weg mit Impulsen dauert gut 1,5 Stunden. Natürlich ist es auch möglich einzelne oder ausgewählte Stationen zu besuchen.
3. Zu jeder Station finden Sie in diesem Heft und an der jeweiligen Station den Bezug zum biblischen Geschehen, Impulse zum persönlichen Nachdenken und die Möglichkeit einer persönlichen Beteiligung. Die Stationen sind selbsterklärend und nicht durch das Team betreut.
4. Bitte nehmen Sie einen Stift (Kuli, Bleistift, Filzstift) mit auf den Weg.
5. Zur Hinführung und Einstimmung empfehlen wir die Passionsgeschichte Jesu zu lesen (z.B. nach dem Evangelisten Johannes 8,1 – 19,42)

Die Karwoche beginnt mit dem Palmsonntag

Jesus zieht auf einem Esel in Jerusalem ein. Viele Menschen sind begeistert und voller Erwartung. Sie rufen: Hosanna. Gesegnet sei der, der kommt im Namen des Herrn, der König Israels.

Am Gründonnerstag denken wir an das letzte Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngern gefeiert hat. Jesus nimmt das Brot in die Hand, dankt Gott und teilt es aus. Er nimmt auch den Becher Wein, dankt Gott und lädt ein davon zu trinken. Er sagt damit, ich gebe mein Leben für euch. Tut dies immer wieder und denkt dabei an mich. Im Johannesevangelium wäscht Jesus seinen Jüngern die Füße. Sein bleibender Auftrag: „Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.“ Einer seiner Freunde verrät Jesus, der daraufhin im Garten Getsemane von den Soldaten gefangen genommen wird.

Karfreitag

Jesus wird in das Haus des Hohepriesters geführt. Die Wächter verspotten Jesus, sie schlagen und verhöhnen ihn. Am Morgen wird Jesus vor den Hohen Rat geführt. Sie fragen ihn: Bist du der Sohn Gottes? Jesus antwortet: Ihr sagt es, ich bin es. Das ist für sie Gotteslästerung. Sie beschließen, dass Jesus sterben muss. Jesus wird zu Pilatus geführt. Pilatus ist der oberste Herr im Land. Seine Soldaten verkleiden Jesus als König und setzen ihm eine Dornenkrone auf. So führen sie Jesus der Menge vor. Diese schreien laut „Kreuzige ihn!“. Da liefert Pilatus Jesus zur Kreuzigung aus. Die Soldaten bringen Jesus vor die Stadt hinaus. Er muss selbst sein Kreuz tragen. Als er immer wieder zu Boden fällt und nicht mehr weiterkann, hilft ihm ein Mann, Simon von Zyrene, das Kreuz zu tragen. Auf dem Hügel Golgota schlagen sie Jesus ans Kreuz. Die Soldaten nehmen Jesus seine Kleider und verteilen sie unter sich. Neben dem Kreuz stehen Maria, die Mutter Jesu, Maria von Magdala, die Frau des Klopas und Johannes. Jesus sagt: Es ist alles vollbracht. Danach stirbt Jesus. Seine Freunde nehmen ihn vom Kreuz ab und legen ihn in ein Grab ganz in der Nähe. Sie bringen wohlriechende Öle, um den toten Körper zu salben. Die Freunde Jesu rollen einen schweren Stein vor den Eingang des Grabes.

Kreuzwegstation: Christkönigskirche – Kirchplatz Bahnhofstraße

Jesus wird verhaftet

Jesus wandte sich an die Leute, die ihn festgenommen hatten: „Bin ich denn ein Verbrecher, dass ihr euch mit Schwertern und Knüppeln bewaffnen musstet, um mich zu verhaften? Jeden Tag habe ich öffentlich im Tempel gesprochen. Warum habt ihr mich nicht dort festgenommen? Aber auch dies geschieht, damit sich die Aussagen der Propheten erfüllen.“ Da verließen ihn alle Jünger und flohen. (Matthäus 26, 55 – 56)



Wenn es eng wird – was tun?

Wenn die Angst übermächtig wird – fliehen?

Für jemanden eintreten – aber mit welchen Folgen?

Für meine Überzeugungen geradestehen – aber zu welchem Preis?

Zivilcourage zeigen – mit welchen Konsequenzen?

Menschen, die angesichts von Nachteilen, Repressalien, körperlichen Übergriffen oder sogar angesichts des Todes zu ihrer Überzeugung, zu ihren Werten, zu ihrem Glauben, zu Menschenwürde und Nächstenliebe stehen und eintreten, beeindrucken.



Am Kirchplatz finden sich Portraits von Personen, die genauso handelten. Schau Dir in Ruhe die Gesichter an und lies ihre Kurzbiografie.

Welche Person, welches Schicksal trifft dein Herz?

Nimm von dieser Station eine Karte, gehe zum Kreuz und hefte die Karte mit einer Stecknadel an das schwarze Tuch.

Sprich ein Gebet.

Jesus,
du bist dir und deinem Auftrag treu geblieben.
Deine Liebe zu uns ist so grenzenlos,
sie macht auch nicht Halt vor dem Tod.
Jesus, gib mir Mut und Kraft, wenn von mir Rückgrat gefordert ist.
Lass mich handeln, wenn die Menschenwürde in Gefahr ist.
Hilf mir, Dir und Deinem Wort treu zu bleiben.
Amen.

Kreuzwegstation: Stadtplatz

„Was hat er denn verbochen?“, fragte Pilatus. Aber sie schrien noch lauter: „Kreuzigen!“ Als Pilatus merkte, dass seine Worte nichts ausrichteten und die Erregung der Menge nur noch größer wurde, nahm er Wasser und wusch sich vor allen Leuten die Hände. Dabei sagte er: „Ich habe keine Schuld am Tod dieses Mannes. Das habt ihr zu verantworten!“ (Matthäus 27, 23-24)

Pilatus wäscht seine Hände in Unschuld ... aber natürlich liegt das Todesurteil als Statthalter auch in seiner Verantwortung ...



Wo ziehe ich mich aus der Verantwortung? ... wo möchte ich mehr Verantwortung übernehmen?



Beschrifte oder bemale eine Blüte der Verantwortung – sie kann sich im Wasser öffnen.

*Wo ein Mensch Vertrauen gibt,
nicht nur an sich selber denkt,
fällt ein Tropfen von dem Regen,
der aus Wüsten Gärten macht.*

*Wo ein Mensch den andern sieht,
nicht nur sich und seine Welt,
fällt ein Tropfen von dem Regen,
der aus Wüsten Gärten macht.*

Herr, zeige uns Möglichkeiten,
wie wir selbst etwas tun können gegen Friedlosigkeit,
Ungerechtigkeit und Zerstörung deiner Schöpfung.
Schenke uns das Vertrauen darauf, dass wir trotz allem,
was uns Angst macht, bei dir geborgen bleiben.
Amen.

Lied: EG 648, Text: Hans-Jürgen Netz
<https://www.youtube.com/watch?v=Fs9ImV64ksI>



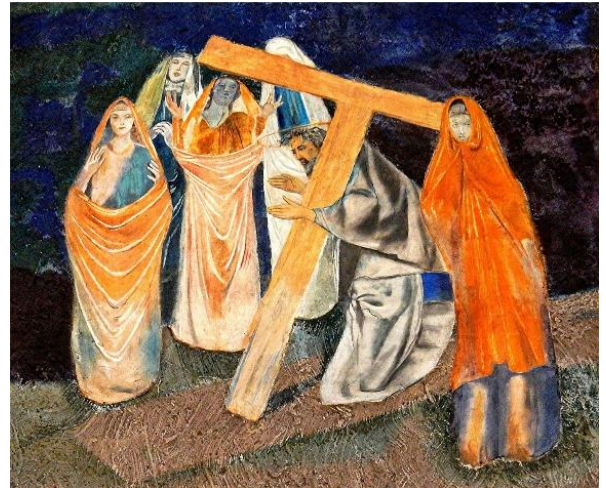
Kreuzwegstation: Bürgerbahnhof (Philippstraße 32)

Jesus begegnet den weinenden Frauen

„Es folgte eine große Menschenmenge, darunter auch Frauen, die um ihn klagten und weinten.“ (Lukas 23,27)

Der Bahnhof ist ein Ort der Begegnungen – was geschieht hier?

- ankommen – begrüßen
- abreisen – verabschieden
- warten – Zeit haben
- schauen – zuschauen



Am (Gleisrand) Wegrand stehen. Was mache ich? Wo ist meine Aufgabe?

- Teilhaben am Leid des Anderen
- Wegschauen – geht mich nichts an
- Bewusstsein, dass etwas geschieht, was besser nicht geschehen sollte
- Hilflosigkeit – zulassen müssen
- Jemanden begleiten, dem meine Begleitung gut tut



Ich bin bei Dir, ich begrüße Dich, ich weine mit Dir, um Dich!
Ich wickle einen Faden um das Kreuz, um zu zeigen, dass ich
bei dem bleibe, der es nötig hat.

Herr, Jesus, ich treffe immer wieder Menschen,
die Leid zu tragen haben.
Was kann ich tun?
Im Mitmenschen DICH sehen und klagen?
Um den Leidenden weinen?
Kann ich Leid lindern durch Dasein und Anteilnahme?
Mir fehlen oft die richtigen Worte, dann sage ich gar nichts...
Das nächste Mal bin ich da, nehme Anteil – vielleicht sage ich
auch, dass ich nicht weiß, was ich sagen soll, und mein
Gegenüber im Herzen mittrage.
Herr, gib mir die Kraft und den Mut dazu.
Amen.

Kreuzwegstation: Am Gymnasium

Jesus wird zum Tod verurteilt

Da schrien sie alle wie aus einem Mund:

„Weg mit ihm! Gib uns Barabas frei!“

Barabas hatte sich an einem Aufruhr in der Stadt beteiligt und einen Mord begangen – deshalb saß er im Gefängnis. Noch einmal redete Pilatus den Leuten zu, denn er wollte Jesus freilassen. Aber sie schrien: „Kreuzige, kreuzige ihn!“ Da wandte er sich zum dritten Mal an sie: „Was hat er denn verbochen?“

Ich kann nichts an ihm finden, wofür er den Tod verdient. Ich lasse ihn auspeitschen, dann gebe ich ihn frei.“ Aber sie bedrängten ihn weiter und schrien immer lauter:

„Ans Kreuz mit ihm!“

Zuletzt hatte ihr Geschrei Erfolg: Pilatus entschied, ihre Forderung zu erfüllen. Er ließ den Mann frei, um den sie gebeten hatten – der wegen Aufruhr und Mord im Gefängnis saß. Aber Jesus lieferte er aus, so wie sie es gewollt hatten.

(Lukas 23,18 – 35, Übersetzung Basisbibel)



Jesus wird vor die Menge geworfen, die nach Jesu Tod schreit. Pilatus hält Jesus für unschuldig und versucht, die Menge zu beeinflussen, indem er anbietet, statt Barabas Jesus freizulassen, aber sie rufen nur noch lauter: „Kreuzige ihn!“

Wie konnte er zulassen, dass der Druck und das Geschrei anderer ihn von seiner Meinung abbringen ließ?

Wie oft ignoriere ich Dich in der Schule oder anderswo als die Person, mit der niemand reden möchte?

Wie oft verurteilen meine Worte Dich auf die Art und Weise, wie ich über andere spreche?



Wo oder wann habe ich mitgemacht, andere aufgrund von Vorurteilen zu beurteilen? Schreibe Deine Gedanken auf einen Zettel und nagle ihn ans Kreuz!

Jesus vergib mir die Art und Weise,
wie ich andere verurteile und mit meinen
Worten und Taten durchdringe.
Hilf mir, so zu leben wie Du
und aus Deinem Beispiel zu lernen.
Amen!

Kreuzwegstation: Friedhof



Jesus trägt sein Kreuz

Zum Kreuz verurteilt, das Kreuz getragen,
unterm Kreuz gefallen.
Zu Kreuze gekrochen, aufs Kreuz gelegt,
ans Kreuz genagelt.
Beim Kreuz gestanden, aufs Kreuz geschaut,
am Kreuz gelitten.

Kreuzerhöhung – Kreuzverhöhnung – Kreuzverehrung.
Das Kreuz mit dem Kreuz, Pläne durchkreuzt,
kreuz und quer.
Gestorben und begraben!

Kreuzigung – Gibt es heute nicht mehr?
Ein Kreuz tragen – Gibt es heute noch?
Ein Kreuz mittragen – Was heißt das?



Gestalte ein Kreuz aus den bereitgelegten Ästen, verbinde die Balken mit einem Faden.
Gerne kannst Du das selbstgestaltete Kreuz am großen Kreuz oder an einem Grab ablegen oder auch mit nach Hause nehmen.
Bring im Gebet Dein eigenes Kreuz vor Gott oder das Kreuz, das Menschen tragen müssen, die in Deinem Herzen sind.

Jesus,
Dein Kreuz auf Golgotha steht für viele Kreuze in unserer Welt,
unter denen Menschen heute leiden.
Du kennst ihre Schmerzen. Du leidest mit ihnen.
Du weißt auch um meine Schmerzen und mein Leid.
Ich bitte Dich!
Lass mich gerade jetzt nicht los!
Neige Dich zu mir und gib mir Halt und Hoffnung!
Du mein Herr und Gott.
Amen!

Kreuzwegstation: Steinkoloss „Jetztzeit“ (Fußweg Schlossbichl)

Jesus wird seiner Kleider beraubt

„Dann warfen sie das Los und verteilten seine Kleider unter sich. Die Leute standen dabei und schauten zu; auch die führenden Männer verlachten ihn...Auch die Soldaten verspotteten ihn.“ (LK 23,34-36)

Das einzige, was Jesus bei sich trägt, sind seine Kleider am Leib. Dessen wird er beraubt. Sie werden ihm vom Leib gerissen. Dabei werden ihm vermutlich getrocknete Wunden wieder aufgerissen – und er steht entblößt vor den Menschen.

Entblößt

das ist mehr als Kleider ausziehen, Entblößen hat etwas zu tun
mit erniedrigen,
entwürdigen,
missbrauchen,
nackt dastehen, jede Sicherheit ist verloren.

In dieser Welt (der „Jetztzeit“) gibt es viele Menschen, die gewissermaßen beraubt, nackt gemacht, gefoltert, gequält oder getötet werden. Die Würde des Menschen ist immer wieder in Gefahr, ob durch Blicke, Worte oder Taten. Leicht ist ein Mensch entwürdigt. Oft ist es nur Gedankenlosigkeit, manchmal aber auch böse Absicht, die einen Menschen entwürdigt und erniedrigt. Schon immer gab es Menschen, die sich am Elend anderer ergötzen.

JETZT ist die Zeit
Jetzt **IST** die Zeit.
Jetzt ist **DIE** Zeit.
Jetzt ist die **ZEIT**



Binde einen geschnittenen Stoffstreifen zu einem Knoten und nimm ihn mit nach Hause. Er soll Dich daran erinnern, dass die Würde des Menschen unantastbar ist und Du dafür einstehen willst. JETZT!

Schreib Deine Gedanken auf die Rückseite der Zettel:
„Was kann ich tun? Jetzt ist die Zeit!“. Nimm den Zettel auch mit nach Hause oder leg ihn in eine Tasche.

Herr, gib den Menschen Einsicht, dass sie die Respektlosigkeit ihres Tuns erkennen und die Würde jedes Menschen achten.

Herr, lass mich wachsam sein, dass ich entdecke, wo ein Mensch in meiner Nähe erniedrigt, entwürdigt oder missbraucht wird und schenke mir den Mut, gegen das Unrecht und für seine Würde einzutreten.

Nicht SPÄTER, sondern JETZT !

Kreuzwegstation: Martin Luther Kirche

Jesu Kreuzigung

Das Volk, das umher stand spottete: wenn du Gottes Sohn bist, dann hilf dir selbst! (Markus 15, 29)

Und zu der neunten Stunde rief Jesus laut: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
Und einige, die dabeistanden, als sie das hörten, sprachen sie: Siehe, er ruft den Elia.
Da lief einer und füllte einen Schwamm mit Essig, steckte ihn auf ein Rohr, gab ihm zu trinken und sprach: Halt, lasst uns sehen, ob Elia komme und ihn herabnehme! Aber Jesus schrie laut und verschied.
(Markus 15, 34 - 37)



... und heute?

Die Not und das Elend vieler Menschen, Kinder, Alter, Erwachsener, Kranker, Geflüchteter, Vertriebener lassen uns in Ohnmacht zurück.
Viele fragen: „Wo ist Gott?
Warum hat er uns und mich verlassen?“



Schreib Deine Bitte / Deinen Dank auf eine Karte und leg diese am Kreuz ab. Gerne kannst Du auch mit einem persönlichen Gebet eine Blume am Kreuz ablegen.

Gott, hilf mir in meiner Not,
lass mich nicht allein,
zeige mir den Weg ins Leben.
Ich hoffe auf dich, Gott,
du bist meine Zuversicht
und mein Trost.
Amen.

Herr, Jesus Christus,
du warst arm und elend,
gefangen und verlassen wie ich.
Du kennst alle Not der Menschen.
Du bleibst bei mir,
wenn kein Mensch mir beisteht,
du vergisst mich nicht
und suchst mich.

(Dietrich Bonhoeffer)



Am Grab

Im Wissen um die Auferstehung
um den Gekreuzigten trauern.
Im Schatten des Todes ausharren
mit der Hoffnung auf Zukunft.

Wachen zwischen
„schon“ und „noch nicht“.

Die Spannung aushalten
zwischen Tod und Leben.

Noch nicht besiegt Kreuz und Leid,
doch das Ende des Dunkels erahnen.
Im Licht des nahenden Tages erkennen:
„Das Grab ist leer!“

© Gisela Baltes, www.impulstexte.d

Herzliche Einladung zu den Ostergottesdiensten



Katholische Gemeinde

Samstag, 30.03.2024

21.00 Uhr, Feier der Osternacht
Kirche U.L.F. v. Wladimir

Sonntag, 31.03.2024

06.00 Uhr, Feier der Osternacht, Christkönigskirche
10.00 Uhr, Eucharistiefeier, Christkönigskirche
10.00 Uhr, Kinderwortgottesfeier, Barbara-Saal

In allen Gottesdiensten Segnung der Speisen.

Evangelische Gemeinde

Sonntag, 31.03.2024

05.30 Uhr, Osternachtfeier, Martin-Luther-Kirche
10.30 Uhr, Gottesdienst für Groß & Klein, Martin-Luther-Kirche

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes, hoffnungsvolles und frohes Osterfest.



**Katholische und Evangelische
Gemeinde Penzberg**



Vorbereitungsteam:

Kristen Blutke, Angelika Bolten, Maria Braun, Brigitte und Fritz Hauenstein, Günter Heider,
Ute Ludwig, Gisela Matschl, Margot Süskind, Elisabeth Umbach, Karin Stadler

Bildnachweise:

Seite 2 oben gemeinfrei, unten: Wunibald Wörle in Pfarrbriefservice), S. 4 privat / Braun), S. 5 frei www.jugendkreuzweg.de, S. 6 Bild: Friedbert Simon (Fotografie) / Reinhold Ewald (Künstler) in Pfarrbriefservice, S. 7 Doris Hopf in Pfarrbriefservice, S. 8 gemeinfrei, S. 10 Monika Erhard, S. 11 Martin Manigatterer - Sr. Hanna Ecker und S. 11 Peter Weidemann in Pfarrbriefservice.